

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42<sup>ter</sup>  
Jahrgang.



N<sup>o</sup> 104.  
1844.

Ratibor, Sonnabend den 28. December.

## Bruchstücke „Aus dem Leben des Königs von Preußen Friedrich Wilhelms III.“

(Beschluß.)

Bei der nach allen Richtungen hin tagtäglich geübten Wohlthätigkeit, reichten oft die Geldmittel, welche die Königin aus der Chatulle des Königs vierteljährlich durch den geheimen Kämmerer Wolter empfing, nicht aus und sie begehrte dann von diesem Vorschüsse. Wolter war ein biederer, treuherziger und in allen seinen Sachen, namentlich Rechnungen, höchst accurater, gewissenhafter und dabei dreister Mann. „Bei mir,“ sprach er, „muß Alles jeden Monat im Abschlusse seine Richtigkeit haben und bei Vorlegung meiner Rechnungen darf ich in der Ausgabe keine Vorschüsse notiren, des Königs Majestät wollen und gestatten das nicht. Wahrhaftig, Ihre Majestät, das geht ferner nicht mehr so, Sie geben sich noch arm!“ Und begütigend sprach die Königin: „Guter Wolter, ich liebe meine Kinder, und das Wort Landeskind hat für mich einen süßen Klang und der Gedanke, neben meinem besten Freunde, dem Landesvater, die Landesmutter zu sein, entzückt mich. Ich kann und darf nicht von ihm lassen und muß helfen überall, wo es noth thut.“ — „Nun gut,“ erwiderte Wolter, „dann will ich's dem Könige sagen.“ — „Aber doch so,“ bemerkte die Königin, „daß er ja nicht böse wird?“ Und er, der glückliche, zärt-

liche Gemahl, eben so gestimmt und eben so handelnd, zürnte nicht; denn bald nachher fand die Königin die Schublade ihres Schreibepultes wieder gefüllt. „Welcher Engel,“ fragte sie dann, „hat mir das wieder hinein gelegt?“ — „Die Zahl der Engel,“ erwiderte der König, „ist Legion; ich weiß nicht, wie er heißt, und ich kenne nur einen; aber du kennst ja den schönen Spruch: Seinen Freunden giebt er es schlafend.“ (Pfl. 127.)

Die in Eintracht, Liebe und Vertrauen harmonisch zusammenfließenden Herzen des Königs und der Königin ertrugen darum diese Schranken nicht, wie fest sie auch in alterthümlicher Sitte dastehen, wie sorgfältig sie auch vom ganzen Dienstpersonal bewacht werden mochten. Der König überschritt, die Königin überhüpfte sie; jener mit seinem humoristischen Ernst, diese mit ihrer fröhlichen Heiterkeit. Am meisten war darüber außer sich die schon erwähnte Oberhofmeisterin Gräfin von Böß, deren Beruf und Bestimmung es eben war, Hofesceremonie und Sitte, wie sie als eine heilige Ueberlieferung es gefunden, zu bewachen und zu bewahren, und die das Meistern in dieser aufgetempelten Sphäre meisterhaft als eine perfecte Oberhofmeisterin verstand. Alles, was sich für das unwandelbare Bestehen dieser Formen sagen ließ, wußte sie geistreich und gewandt darzustellen und das war bei der Aufrichtigkeit und Lauterkeit ihres Charakters ihre volle Ueberzeugung. Eine jede gute Sache, meinte sie, müsse

eine umschließende, bewahrende Form haben, und wie nöthig diese, um sich die Leute vom Halse zu halten, bei den Höfen regierender Herrschaften sei, bewies sie sattham mit dem damals neuen und unerhörten, erschreckenden Beispiele des französischen Hofes und allen dem, was man sich gegen denselben, selbst den König und die Königin Entsetzliches erlaubt habe. Schutz und Respect gebe nur allein ein würdevolles, hochgehaltenes Hofesceremoniel; ohne dasselbe trete unausbleiblich Confusion ein, aus dieser erwache schnell Diffusion, und nichts sei gefährlicher als die sogenannte Popularität, die Alles auf eine Linie stellen und gleich machen wolle und mißverstanden, auch immer gemißbraucht würde.

Der König hatte in vorkommenden Fällen des täglichen Lebens, wo er einsah, daß Vorstellungen und Belehrungen nichts halfen, eine ganz eigenthümliche hübsche Weise und Manier, durch scherzende Thatsachen zu antworten um die Sache in überraschender Wendung jedesmal dahin zu bringen, wohin er sie gern haben wollte. Wenn er so etwas vor hatte, blieb er zwar auch ernsthaft, aber seine Gesichtsmuskeln bekamen dann eine eigene Vibration und um seinen Mund spielte ein satyrisches Lächeln. „Nun gut,“ sprach er zur Oberhofmeisterin Gräfin von Voß, „so will ich mich denn fügen, und um Ihnen davon einen Beweis zu geben, ersuche ich Sie, mich zuvor anzumelden und anzufragen, ob ich die Ehre haben kann, meine Gemahlin, Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin, zu sprechen; ich möchte ihr gern mein Compliment machen und hoffe, sie wird es gnädigst gestatten.“

Die Oberhofmeisterin, außer sich vor Freude, die schon so oft zu ihrem Schmerz verletzte Hofetiquette nun endlich einmal zu Ehren und in ihre alten rechten Fugen gebracht zu sehen, eilt sich anzuschicken, die sofort gewünschte Audienz feierlich anzukündigen und zu erbitten, nicht zweifelnd, eine gnädige Antwort bringen und damit Dank verdienen zu können. Wer beschreibt daher ihr Erstaunen, als sie beim Eintreten in das Zimmer den anzumeldenden hohen Herrn schon vorfindet, vertraulich auf- und abgehend mit der Königin (damals noch Kronprinzessin) Hand in Hand. Laut und fröhlich auflachend, sprach dann der König: „Sehen Sie, liebe Voß, meine Frau und ich sehen und sprechen uns unangemeldet, so oft wir wollen und wünschen

und so ist es damit auch in guter christlicher Ordnung. Aber Sie sind eine charmante Oberhofmeisterin und sollen von nun an Dame d'Etiquette heißen.“

Ein andermal war bei Gelegenheit einer bei einem der verwandten Hofe zu Berlin abzustattenden großen Gratulationscour von dem dabei gebräuchlichen herkömmlichen Ceremoniel die Rede. Die Oberhofmeisterin, mit allen dahin gehörigen Formularitäten bis ins kleinste Detail bekannt, bemerkte: „Die Hin- und Ausfahrt müsse geschehen in einer der ersten Staatskarossen, mit einem Gespann von acht reich angeschirrten Pferden, zwei Kutschern und drei Leibjägern in der besten Uniform. — „Gut,“ sprach der König lächelnd, „so ordnen Sie es denn an!“ Als des andern Tages die glänzende Equipage vorgefahren war, hob der König die Frau Oberhofmeisterin mit sanftem Zwange in die prachtvolle Kutsche, schlug schnell die Thür zu mit dem Ausrufe: „Fort!“ und sprang flugs mit der Königin in seinen unmittelbar dahinter haltenden offenen zweispännigen, gewöhnlichen Wagen und fuhr, selbst die Pferde lenkend, zum Jubel der zusammengelaufenen Volksmenge hinter der prächtigen Carosse her.

Durch solche heitere radicale Mittel schaffte er sich Lust und ebnete alle Pfade und Räume, in welche er, fern von jedem Zwange, leicht und frei in seiner Ehe sich bewegen konnte und wollte. „Bin,“ hat man ihn oft sagen hören, „von allen Seiten ohnehin schon genug beengt und molestirt; in meinem ehelichen und häuslichen Leben will ich wenigstens meiner Neigung folgen und die Freiheit und Unabhängigkeit haben, die jeder Privatmann genießt.“

## Notizen.

Ein Edelmann hatte viele Jäger bei sich versammelt. Man sprach beim Mittagessen von Jagdangelegenheiten. Der Hauswirth erzählte: er habe einen Sechzehnder durch das Gehör und durch den Hinterlauf geschossen. Alles lachte. Der Edelmann berief sich auf seinen Jäger: „Erzähle doch, Johann, du warst ja dabei!“ — „Ja,“ sagte Johann, „der gnädige Herr schoss den Sechzehnder, als er sich eben hinter dem Ohre fragte.“ Jetzt sprach Johann heimlich zu seinem Herrn: „Lassen Sie mir künftig nicht so weit auseinander! Ich konnte es beinahe nicht zusammenbringen.“

(Krankhafte Einbildungen.) Einst hatte ein Tieffünniger sich eingebildet, in seinem Kopfe sitze ein Canarienvogel, der an seinem Gehöre pikte. Der Arzt, dem er sein Leid klagte, versprach ihn zu operiren, machte einen Schnitt in die Kopfhaut und färbte einen geschickt verborgen gehaltenen Vogel mit Blut. Der Kranke war geheilt. Schwieriger dürfte aber wohl sein, nachstehenden Rath zu befolgen, den ein Arzt einer Frau gab, die sich steif und fest einbildete, sie habe eine Maus verschluckt. „O mein liebster, bester Doktor,“ rief sie ihm entgegen, „dem Himmel sei gedankt, daß Sie endlich da sind! Es geht mir entsetzlich traurig, ich habe fürchterlichen Schmerz. O, guter Doktor, denken Sie nur, ich habe eine Maus verschluckt!“ — „Eine Maus verschluckt? Sind Sie nicht bei Troste?“ — „Ganz bestimmt, eine lebendige Maus; sie ist mir die Kehle hinuntergelaufen, als ich mit offenem Munde schlief; ich fühle es, da, hier, wie sie krabbelt und mir den Magen durchfressen will; ich bitte Sie um Gotteswillen, verschreiben Sie mir was dagegen.“ — „Verschreiben? Ja, ich will Ihnen was verschreiben, wovon sie in einer Minute wieder hergestellt sein werden!“ — „O, das ist gut, ich will nehmen, was Sie verordnen.“ — „Wenn das der Fall ist, meine gute Frau, so verschlucken Sie eine Kage; wenn die's nicht thut, so weiß ich nicht, was sonst helfen soll!“

Zwei Leute fuhren in einer finstern Nacht. „Ach wie blüht es!“ rief Einer von ihnen aus. „Wo denn? ich sehe nichts,“ sagte der andere. „Das kommt daher, weil es finstern ist“, erwiderte der Erste.

Auf eine richtige Aussprache kann man nicht genug halten, wenn man Störendes verhüten will. Eine Dame, die d und t häufig verwechselte und bei ihrer sonstigen Neigung stets nur selbst zu lauten, doch Selbst- und Doppellaute nicht eben sehr genau nahm, sagte einst, als von wahrer Frauentreue die Rede war: ich behaupte, nur ich liebe drei.“

Hogarth zeichnete die Lächerlichkeiten, die er in Gesellschaften wahrzunehmen Gelegenheit hatte, auf seine Fingernägel, um sie nachher in seinen Bildern irgendwo einmal anzubringen. Ob die hie und da Mode gewordenen langen Fingernägel aus gesteigertem Bedürfniß hervorgegangen sein mögen?! —

Jemand, der sehr dünn, im größten Diskant sprach, bemerkte, daß Andere, in deren Gesellschaft er getreten, ihm nachzuspotten suchten. Um sich nun Ruhe zu verschaffen, rief er: „Wer so spricht, wie ich, ist ein Esel.“

## Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren bekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Giertschen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

### Theater.

Sonntag den 29. December zum Erstenmale: Die Perleinschnur, oder: Knecht, Diener, Herr. Schauspiel in 3 Abtheilungen von C. v. Holtei.

Montag den 30.: Mutterseegen, oder: Die neue Fanchon.

Von dieser Vorstellung, die überall recht angesprochen hat, ist ein Theil der Einnahme zum Besten hiesiger Stadtarmen bestimmt und dürfte darum um so mehr erwartet werden, dass sie recht zahlreich besucht werde.

Dienstag kein Theater.

J. Heinisch, Schauspiel-Direktor.

### A Monsieur le \* \* \* \* et à Madame son épouse.

L'exemple de bonté extraordinaire que vous venez de donner, et la manière noble dont vous vous êtes servie, en défendant l'innocence contre les traits sanglants de la médisance, manière, tout à fait digne de votre sublime caractère et de votre rang élevé, ont engagé à une reconnaissance des plus sensibles toute une honnête famille. Celle-ci, faute d'occasion à vous marquer son respect et ses hommages empressés, m'a chargé de le faire en son nom, et de vous dire que les sentimens, dûs à votre générosité, ne finiront pour la vie.

En m'acquittant donc de cette commission, j'ose vous prier en même tems, de vouloir bien agréer les assurances de ma vénération particulière, et mes félicitations les plus sincères sur la nouvelle année.

Ratibor ce 28. Décembre 1844.

P. RITTER.

## Für Damen

empfiehlt Unterzeichnete

Ball = Engagementsfächer;  
feinste französische Brief-  
papiere mit Blumen, Ara-  
besken u., Devisen = und  
Buchstaben = Oblaten.

Hirt'sche Buchhandlung  
in Ratibor.

Ein Lehrling, welcher sich dem  
**Barbieregeschäft** widmen will, wird  
gesucht von

Thomas Gawenda.

Bestellungen auf trockenes Kiefern- und  
Fichten-Scheitholz werden wieder bei Hrn.  
Ignaz Guttman in Ratibor an-  
genommen.

Grabowka den 24. December 1844.

S. Löbenstein.

**Ballblumen von Fischechuppen,**  
als etwas ganz Neues; in Kränzen,  
Diademe, Barben u. empfiehlt

B. Stern.

Ein freundlicher Marquieur  
mit guten Zeugnissen versehen, findet  
sogleich ein Engagement. Bei wem?  
erfährt man in der Red. d. Bl.

Lange Gasse Nr. 37 ist eine Stube  
im Oberstock vorn heraus an einen ein-  
zelnen Herrn zu vermieten und so-  
gleich zu beziehen.

In meinem auf der langen Gasse be-  
gebenen Hause ist das Handlungs-Gewölbe  
nebst den darin befindlichen Handlungs-  
Repositorien u. wie auch der dazu gehö-  
rigen Wohnung und Zubehör vom 1. April  
k. J. ab anderweitig zu verpachten, und das  
Nähere darüber bei mir zu erfahren.

Ratibor den 27. December 1844.

B l e e ß.

In der Bögnerschen Buchdruckerei ist  
eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zu-  
behör, Parterre, hintenraus, sofort zu  
vermieten und vom 1. April 1845 zu  
beziehen.

Zu dem

## Taschenbuch- und Bü- cher = Lese = Cirkel für 1845

können fortwährend Teilnehmer unter  
höchst vortheilhaften, sehr billig  
gestellten Bedingungen beitreten.

Hirt'sche Lese-Bibliothek  
in Ratibor.

Eine Stube vorn heraus ist zu vermie-  
then und sogleich zu beziehen. Kniz.

Ratibor den 27. December 1844.

## Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

### Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 13. December dem Landschafts-Hausdiener Franz Bruner ein S.,  
Herrmann Ignaz.

Todesfälle: Am 19. December Emanuel, S. des Sattlermeist. Vincenz Gänzel  
an Masern, 2 J. 9 M.

### Evangelische Pfarrgemeinde.

Todesfälle: Den 21. December Carl Aug. Samuel, S. des Brauermeister C.  
A. Exner zu Zworkau, an Abzehrung, 1 J. 5 M. 23 J.

## Markt-Preis der Stadt Ratibor:

am 24. Decemb. 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen	Roggen	Gerste	Erbfen	Hafer
		Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.
	Höchster Preis	1 19 —	1 9 —	29 —	1 12 6	20 —
	Niedrigster Preis	1 12 —	1 4 6	27 6	1 2 6	18 —

Die verehrlichen bisherigen, so wie die erst hinzutretenden auswärtigen Interessenten für  
den „Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger“ ersuchen wir höflichst, ihre Bestel-  
lung auf das mit dem 1. Januar beginnende 1. Quartal dem zunächst gelegenen Königl.  
Post-Amte unter portofreier Beifügung von 15 Silbergroschen geneigtest bald zu überreichen.

## Die Expedition des Allgem. Oberschl. Anzeigers.

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.



# des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Sonnabend den 28. December 1844.

Bei A. C. Stock in Krotoschin ist erschienen und vorrätig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

**Blisch**, Regeln der Orthographie und Interpunction, übersichtlich dargestellt, und zunächst für den Schulgebrauch bestimmt. Preis 5 Sgr.

Nachdem in einem Vorworte die Grundsätze des Rechtschreib-Unterrichts dargelegt sind, folgen die mit zahlreichen Beispielen belegten Regeln in der Reihe vom Leichtesten zum Schweren. Wegen der eigenthümlichen Anordnung und der jedem Hauptabschnitte (der Laut-, Sylben-, Wort- und Satzschreibung) beigegebenen grammatischen Erläuterungen kann dieses Werkchen zugleich noch als Leitfaden für den grammatischen Unterricht zu Grunde gelegt werden, so wie es wegen der faßlichen Darstellung auch für die Selbstbelehrung empfohlen werden kann.

In Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt ist vorrätig:

**Ausgewählte Erzählungen**  
von **Maria Edgeworth**.  
Aus dem Englischen von Adelbert Keller.  
4 Bde. Geb. 4 Rthlr.

Bei G. Meiner in Berlin erschien, vorrätig bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

**Naturgeschichtliches Fabelbuch**  
von **August Gehring**.  
Mit Bildern, entworfen und auf Stein gezeichnet von Carl Enß.  
Cartonnirt. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor ist als Weihnachtsgabe vorrätig und zu haben:

**Ad. Stieler's Schul-Atlas** über alle Theile der Erde nach dem neuesten Zustande, 23ste Aufl. 27 illum. Karten nebst Spezialkarte von Schlesien. Preis 1½ Thlr.

Dieses seit 22 Jahren durch zweckmäßige Einrichtung, Richtigkeit und Schönheit der Darstellung den ersten Rang behauptende Hilfsmittel beim Unterricht in der Erdkunde, bewährt sich auch bei dem gegen früher verminderten Preis als das wohlfeilste.

Hiezu: **Supplement-Heft** von sechs illum. Karten zur **Physikalischen Erdkunde** von Dr. H. Berghaus. 2te Aufl. Preis 10 Sgr.

**Schul-Atlas der alten Welt**. Nach D'Alville, Mannert, Ukert, Reichard, Kruse, Wilhelm u. A. 15 illum. Karten nebst Abriss der alten Geographie von Dr. J. H. Möller. 16. Aufl. Preis 1 Thlr.

Im Verlage von Friedlein und Hirsch in Leipzig erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten, namentlich in Breslau bei Aderholz, Goschorsky, Grass, Barth und Comp., Hirt, Kern, W. O. Korn, Lendhart, Mar und Comp., Neubourg, Schuhmann, Schulz und Comp., so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

**Vertheidigung der Reformation, deren Einführung u. Befestigung in Schlesien**  
bis zum Jahre 1621

gegen die Angriffe u. Verunglimpfungen eines ultramontanen Historikers und seiner Helfer,

von **D. Wolff**,  
Königl. Superintendentur-Verweiser und Pastor prim. zu Grünberg.  
Gr. 8. Geh. 26¼ Sgr.

Dieses hauptsächlich gegen Buchmann Antimöser gerichtete Werk verdient insbesondere darum Beachtung, weil es die wichtigsten Ereignisse in der ersten Periode der schlesischen evangelischen Kirchengeschichte aus den Quellen erörtert und gewiß die Kenntniß derselben erweitert und fördert. Indem es auf die Ursachen der Reformation zurückgehet, die Nothwendigkeit derselben historisch erweist, gewinnt es ein allgemeines Interesse für jeden, welchem die geistige Entwicklung der europäischen Menschheit ein Gegenstand ernstlicher Beachtung ist. Möge besonders die evangelische Bevölkerung Schlesiens aus demselben erkennen, was ihre Väter um des evangelischen Bekenntnisses willen erfahren, gewagt und gebuldet haben, und wie wenig es sich ziemen will, das, was jene gewonnen und behauptet haben, allen Angriffen und Beeinträchtigungen unbekümmert oder gar mit Gleichgültigkeit Preis zu geben.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt No. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

## Die Bibel für Schule und Haus, aus den heiligen Schriften des Alten und Neuen Testaments nach Luther's Uebersetzung, für jedes Alter und jeden Stand.

Bearbeitet und geordnet von **Eduard Sparfeld**,  
ordentl. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.

Mit 1 Stahlstich. Stereotypausgabe. 56 1/4 Bogen in gr. 8. In illust. Umschl. broch. Preis 1 *Thlr.*

Bereits seit Jahrhunderten hat Schule und Haus schmerzlich das Bedürfnis nach einer Bibelausgabe gefühlt, welche, frei von allen das sittliche Gefühl verletzenden Stellen, frei von jedem sprachlich unverständlichen Ausdruck, jugendlichen Lesern und überhaupt jedem Alter und jedem Stande in die Hand gegeben werden könne. Denn weder der Lehrer noch der Familienvater kann dem reiferen Schüler oder der erwachsenen Tochter die Bibel in ihrer Vollständigkeit bieten.

Vorstehende neue Bibelausgabe soll diesem Bedürfnisse abhelfen. Sie enthält den Kern der heiligen Schriften vollständig, in Luther's Uebersetzung; ist frei von allen Stellen, welche dem sittlichen Gefühl Gefahr bringen könnten, genügt dabei durch ihre innere Organisation den Anforderungen der Wissenschaft und entspricht durch ihre äußere Einrichtung den Anforderungen der Gegenwart. — Ausführliche Prospekte, welche in jeder Buchhandlung bereit liegen, sprechen sich ausführlicher über Zweck und Plan unserer Schul- und Hausbibel aus, deren erster Anblick schon zur Genüge beweist, daß sie keineswegs mit den gewöhnlichen Bibelbearbeitungen etwas gemein hat.

### Für Künstler, Akademien und Sammler!

In der C. F. Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg ist erschienen und sind in allen Buch- und Kunsthandlungen vorräthig, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

## N a d i r u n g e n

von  
**Johann Adam Klein.**

Geschlossen mit 25 monatlichen Hesten. Subscriptions-Preis für jedes Heft mit 3 Blatt in klein Folio. 11 1/2 *Egr.* Bereits sind 4 Heste erschienen.

Da wir den ausgezeichneten Künstler auch für seine ferneren Nadirungen gewonnen, und dieselben dieser Sammlung einverleiben, so erhalten die resp. Abnehmer derselben neueste Schöpfungen um einen gegen früher vier- bis sechsfach billigeren Preis.

Später werden wir ausgezeichnete schöne erste Abdrücke auf Chinapapier, sowie Mehrdrücke der neuen Platten, zu dem approximativen Preise 15 — 20 *Egr.* pro Blatt an Sammler abgeben. — Jedes Heft zielt ein neues Blatt.

Der Name J. A. Klein, dessen geistreiche Nadirungen aus der Thierwelt zu den ausgezeichnetsten der Gegenwart gehören, ist hinlänglich bekannt. Bei dem enorm billigen Preis, sowie bei der würdigen Ausstattung des Klein'schen Werkes glauben wir der Theilnahme des kunstliebenden Publikums gewiß zu sein.

Bei Basse in Quedlinburg ist erschienen, vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

**Alzerodt, Friedr., Handbuch der Geschichte des Preussischen Staates.** Für Schule und Haus. 1r und 2r Theil. Vom großen Kurfürsten bis auf Friedrich Wilhelm III. 1640 — 1840. 8. 1 *Thlr.* 5 *Egr.*

**Jöcher, Alb. Frz., Vollständiges Lexikon der Waarenkunde** in allen ihren Zweigen. A — Z. 3 Bände. 8. geh. Preis 5 *Thlr.*

**Vollmer's deutscher Universal-Briefsteller** für alle Stände. 8. geh. 15 *Egr.*

**Joseph, Hirsch, Vollständiges kaufmännisches Rechenbuch,** enthaltend 1025 Aufgaben. Nach den neuesten Geldcoursen bearbeitet und aufenreife vom Leichten zum Schweren übergehend; nebst Anweisung des Ansatzes und der Ausrechnung für jede einzelne Aufgabe. Zum Gebrauch für öffentliche und Privatlehrer; zum Selbstunterricht für Handlungs-Commis und Lehrlinge, so wie für Beamte, Gutsbesitzer, Oekonomen und Geschäftstreibende. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. geh. 1 *Thlr.* 15 *Egr.*

**Böttger, Friedr. Wilh., Der geschwinde Procent-Rechner.** Oder Zinsessen-Tabellen von 1 *Thaler* oder Gulden bis 9900 *Thaler* oder Gulden Capital für 1 Woche bis zu 1 Jahr, zu 3 bis 8 Procent Zinsen, nebst Rabatt-Tabellen von 1 *Thaler* oder Gulden bis zu 3000 *Thaler* oder Gulden, zu 1/4 bis 33 1/3 Procent Rabatt, in den gangbarsten Währungen Deutschlands, als in *Thalern* zu 24 *Egr.* à 12 *Pl.* und 30 *Egr.* à 12 *Pl.* nebst Gulden zu 60 Kreuzer à 4 *Pl.* durchgeführt. Ein bequemes Hülfsbuch für jeden Geschäftsmann, besonders für Kaufleute, Capitalisten, Reisende u. Zweite Auflage. 8. geh. 20 *Egr.*

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.